

A. Pflanzenkunde.

I. Gartenblumen und Bierpflanzen.

§ 1. Das Schneeglöckchen ist unter allen Blumen der erste Frühlingsbote. Es blüht schon im Februar und März in Gärten und an sonnigen Abhängen. Der unterirdische Teil des Schneeglöckchens ist eine haselnußgroße Zwiebel. Diese besteht aus der Zwiebel Scheibe oder dem Zwiebelkuchen, an dem die feinen Faserwurzeln sitzen, aus den übereinanderliegenden Schalen oder Zwiebelhäuten und aus den Zwiebelknospen, die zwischen den Schalen liegen. Aus der Zwiebel kommen zwei grüne Blätter, deren Rippen (Nerven) und Ränder parallel laufen (linealisch oder parallelnervig). Die Blätter bilden am Grunde eine Scheide und umhüllen den Blüthenträger; er ist blattlos und heißt Schaft. Er trägt am Ende eine weiße Blüte, die wie ein Glöckchen herabhängt und vor dem Ausblühen in eine trockenhäutige Hülle (Blüthen Scheide) eingeschlossen ist. Die Blüte besteht aus der Krone, den Staubblättern und dem Stempel. Die Krone ist aus 3 größeren äußeren und 3 kleineren inneren Blumenblättern zusammengesetzt (Blüthenhülle). Der Stempel besteht aus dem eiförmigen, dreifächerigen Fruchtknoten, dem Griffel und der Narbe; aus dem Fruchtknoten entwickelt sich nach dem Verblühen die Frucht. Die Blumenblätter umschließen 6 Staubblätter. An jedem Staubblatt unterscheidet man den Staubfaden und den Staubbeutel; letzterer enthält den feinen Blütenstaub, der von den Bienen gesammelt wird. Durch den Wind oder durch Insekten wird der Blütenstaub (Pollen) in andere Blüten getragen und von der klebrigen Narbe festgehalten. Durch den hohlen Griffel (Staubweg) gelangt er in den Fruchtknoten und vereinigt sich mit den Samentüppchen, aus denen dann der Same entsteht. Nach der Entwicklung der Frucht sterben die oberirdischen Teile des Schneeglöckchens ab. Zwischen den Zwiebeln entwickeln sich im Laufe des Sommers neue Zwiebeln, die sich später von den alten Zwiebeln trennen und im nächsten Jahre selbständige Pflanzen bilden.

Die Narzisse hat mehrere linealische Blätter. Die weiße Blüthenkrone trägt im Schlunde eine rötliche Nebenkrone.

Verwandt ist die gemeine Schwertlilie, mit schwertförmigen Blättern und gelben Blüten. In Gärten zieht man die gelbe und blaue Schwertlilie. Der Wurzelstock der florentinischen Schwertlilie kommt unter dem Namen „Beilchenwurzel“ in den Handel. Auch die Krokus sind Frühlingsgartenblumen. Eine Art liefert in den Narben einen gelben Farbstoff, den Safran.

Die Gartentulpe, die in vielen Spielarten in Gärten und Blumenpöfen gezogen wird, wächst im Morgenlande wild. Der Schaft trägt nur eine aufrechte, becherförmige Blüte. Sie besteht aus einer 6blättrigen Krone (Blüthenhülle), die 6 freie, gleichlange Staubblätter umschließt, und